

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 20

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE FRAU

**Contra-Schmerz**  
 hilft bei Kopflweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.  
 12 Tabletten Fr. 1.80

**Wir offerieren**  
 Heilung, Gesundheit, jugendliche Frische

**BAD HOTEL Limmathof Baden**  
 Tel. (056) 26064 b/Zürich

an Rheumaleidende und die es nicht werden wollen. Auch beste Wirkung bei Unfallschäden. - Neuzeitlich umgebautes Haus mit allem Komfort. Ruhige Lage an der Limmat und Promenade.  
 Pensionspreise Fr. 15.50 bis 23.-.  
 Prospekte. Neue Direktion: K. Illi-Werner



*Idewe verdient sein Renommée*

Modisch Anspruchsvolle finden im reichhaltigen Sortiment der **Jdewe-Strümpfe** die Erfüllung ihrer extremsten Wünsche.

**Jdewe-marron** z. B. ist phantastisch feinmaschig - 75 gauge / 10 denier - und dehnbar ohne Gleichen. Deshalb sitzt er so vollkommen. Er ist nicht heikel, weil **Maschenfangbänder** in Rand und Spitze eingewirkt sind.

**Idewe**  
 QUALITÄTSSTRÜMPFE  
 J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH

der Redefluß stoppte, denn so eine blöde Frage, was doch jeder selbst sehen konnte, war der lieben Frau sicher noch nie vorgekommen. Und als ich nach einer Weile verlegen den Blick hob, schaute ich mitten in die strahlendsten und blauesten Augen, die ich je gesehen hatte. Und was ich darin las, war weder Mitleid noch Spott oder Verachtung, sondern da stand ganz deutlich: «Nimm dir die alte Tratsche nicht so zu Herzen, gegen Dummheit ist kein Kraut gewachsen!» Mittlerweile waren wir bei der Umsteigestation angelangt und da zeigte es sich, daß der junge Mann das gleiche Reiseziel hatte wie ich. Er war mir wieder beim Umsteigen behilflich und so kamen wir ins Gespräch. Und beim Aussteigen am Reiseziel fragte er mich, ob er mir nicht einmal schreiben dürfte. Er durfte. Und so gewann ich meinen besten Freund, der mir noch über manche bittere und schwere Stunde hinweghalf, und der immer dann zur Stelle war, wenn ich nicht mehr weiter wußte. Ich kann mir nicht denken, was geschehen wäre, oder besser gesagt, nicht geschehen wäre, wenn jenes alte Weib nicht so taktlos gewesen wäre. Dann hätte ich meinen besten Freund nicht kennen gelernt, von dem Ehrentitel «Frau», den ich nun schon seit bald zwei Jahren trage, keine Spur. Mein Erstgeborener würde keinen lieben und geliebten Vati kennen. Und der Zweitgeborene, der heute auf den Tag genau vierteljährig ist, der würde noch munter im Kindleinteich herumschwimmen. Aber jedesmal, wenn ich in seine strahlenden, blauen Augen schaue, dann kommt mir jener Tag in den Sinn, als ich ..., aber das kannst Du weiter oben nachlesen.

Maja

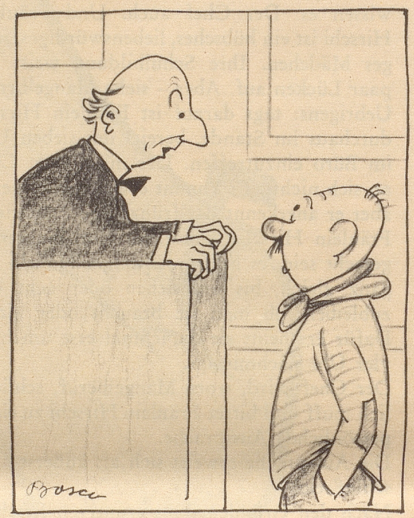
## Zwei Dutzend Reden

Im Nationalrat wurden für und gegen das Frauenstimmrecht gegen zwei Dutzend Reden gehalten. Einzig die Frauen auf den Tribünen kamen nicht zum Wort. fis

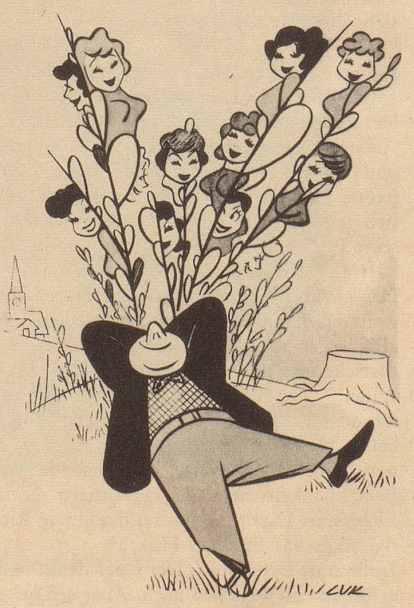
## Besuch bei einer alten Dame

Inmitten dürrer Matten, die einst stolze Häuser trugen, waren Deine kläglichen Reste stehengeblieben, liebe alte Münchner Pinakothek. Einsam ragtest Du in der trostlosen Leere, die Dich umgab, und der Wind weinte und wimmerte wehmütig durch Deine ausgebrannten Hallen, in denen sich vor noch garnicht langer Zeit die üppig fleischeslust-betonte Schar Rubensscher Gestalten auf der Leinwand tummelte. So also mußte ich Dich wiedersehen. Wie aber durfte ich Dich letzten Sommer wieder begrüßen! Ein Stab Architekturbegeisteter hatte sich Deiner angenommen, und also leuchtest Du mir maximal frisch entgegen, Du, die noch vor kurzem in der matten Dürre des Ruinentums geseufzt.

Man hatte Dir Dein ehemaliges Äußeres ziemlich genau wiedergegeben, das, nebenbei gesagt, ja nie ausgesprochen schön war und in seiner Nüchternheit schon immer in höchst überraschendem Gegensatz zu Deinem ölfarbenfreudigen Innern gestanden hatte. Aber das verhaltene Dunkelgrau Deiner Mauern



« Sie gänd also zue daß Sie z Nacht am drü i das Huus vo dr Frau Bürzli ine gschliche sind. »  
 « Jo aber ich ha drum gmeint ich sig i mim Huus, i ha halt e chli höch gha. »  
 « Soso, werum sind Sie dänn fluchtartig furt gschprunge, wo Pfrau Bürzli cho isch? »  
 « Ich ha gmeint es sig mi Frau. »



Junggesell sieht Palmkätzchen